

# Der stinkende Waldemar und der echte Eiermann

*Hoch her ging es bei der Faschingsfeier der AWO – Originelle Kostüme, unterhaltsame Büttenreden und Schunkelstimmung*

**Hirschberg.** (wabra) Die närrische Feier der AWO startete mit einer gereimten Begrüßungsrede der Vorsitzenden Ingrid Scholz: „Die schönsten Jahre sind vorbei, wir nehmen alle jetzt Arznei. Es will uns niemand mehr vernaschen, man klaut uns höchstens noch die Taschen“, sinnierte sie – und freute sich, dass die stimmungsvoll dekorierte Alte Villa ganz ordentlich mit Mitgliedern gefüllt war.

Alleinunterhalter „Sigi“ aus Hemsbach war wieder einmal ein Garant für musikalische Stimmung. Zwischendurch lud der Musiker zu Schunkelrunden ein. Wie bei allen AWO-Veranstaltungen sorgten zahlreiche Helfer für die nachmittägliche Bewirtung. Sichtlich dankbar genossen die Mitglieder den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen.

Karl-Heinz Deppe aus „Großsaase“ verkündete als sogenannter „Eisbrecher“, dass seine Frau ein Engel sei und

den Führerschein gerade gemacht habe. Bei der Fahrprüfung sei sie allerdings so langsam gefahren, „dass die Mücken auf der Heckscheibe kleben geblieben sind“.

Die bestens gelaunten Gäste in ihren farbenfrohen Kostümen hatten große Freude, als Susanne Kehl und Ingrid Pfliegensdörfer den Sketch vom „Theaterbesuch“ aufführten. „Waldemar, ich glab, der Gestank im Theada kimmt fun Dir, do im Theader stinkt's neehmlisch wie dahoom“, hieß es da. Tatsächlich hatte „Waldemar“ seine Stinksocken in der Jackentasche mit ins Theater genommen.

Nach einer Schunkelrunde trug Uschi Busse gereimte Verse über „Die Uhr“ vor. „Mancher, der beim Wein gesesse, hot a oft die Uhrzeit vergesse“, kalauerte sie. Klingelingeling, Klingelingeling – dann kam der Eiermann – und zwar ein echter: Gereimtes über die unterschiedlichsten Lebenslagen trug Harald Eiermann vor. Zur Stimmungsmusik von „Sigi“ gingen dann wieder „Die Hände zum Himmel“. Viel Freude hatten die Seniorinnen auch bei den Liedern „Heile, heile, Gänseje“ und „Am Rosenmontag bin ich geboren“.

Gespannt warteten die AWO-Mitglieder auf den traditionellen Auftritt von Erna Bock, die sich in ihrer Büttenrede als Frau vorstellte, „die nix kann“. „Nix geht mehr, net e mool seitlich bücke!“ Eins konnte sie aber doch: Für viele Lacher in der Alten Villa sorgen. Bei bester Stimmung starteten die Frauen dann sogar eine Polonaise durch die Räume.



Die Frauen starteten eine Polonaise durch die Alte Villa. Fotos: Brand